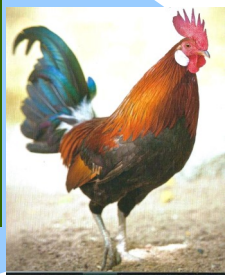
Sommer 2016

Fijerscheder Doarefbleadchen

Dorfzeitung der Ortsgemeinde Feuerscheid

Ausgabe 2, 19. Jahrgang



„Jahrhunderthochwasser“ an der Nims

Der 5. Juni 2016 wird den Nimstalbewohnern noch lange in Erinnerung bleiben. Binnen weniger Minuten schwollen die kleinen Bäche, rechts und links der Nims zu reißenden Gewässern an. Was nicht fest verankert war, wurde von den Fluten mitgerissen. Über 2000 Retter, Feuerwehr, THW, Rettungsdienste und Polizei sowie viele Nachbarn und Bewohner der betroffenen Dörfer waren stundenlang im Einsatz. Viele Keller wurden ausgepumpt und das Hab und Gut in Sicherheit gebracht.

Oben: Lasel unter Wasser (A. Thiel)

Unten: Nimshuscheidermühle (H. Kinnen)

TERMINE 2. HALBJAHR 2016

17. 9. Helferfest Karnevalsverein

12.11. St. Martins-Umzug

25.11. Feuerscheider Weihnachtsbaum

18.12. Kirche Lasel, gemeinsames Konzert Musikverein Wawern, Kirchenchöre Lasel und Schönecken (Genaueres s. Gottesdienstordnung unserer Pfarrei)

Der Feuerscheider Kirchturmhahn mit Neuigkeiten…

In dieser Ausgabe wollen wir mal über den „Tellerrand“ hinaus schauen. Nicht nur unser schönes Dorf sollte uns interessieren.

Habt Ihr letztens den Artikel in der Zeitung gelesen, wo auf transparente Politik, also weg von Hinterzimmer Entscheidungen in den Räten der Städte und Gemeinden, eingegangen wird? Das ist endlich mal ein guter Vorschlag, bzw. ein bürgernahes Gesetz, was jetzt ab dem 01.07. in Kraft ist.

Damit will ich nicht sagen, dass hier in Feuerscheid im Gemeinderat „gemauschelt“ wird. Aber es ist für alle, die sich für das Wohl des Ortes, in dem sie wohnen, interessieren, eine hervorragende Möglichkeit, aktiv mitzumachen. Ich gehe davon aus, dass jeder von Euch den Artikel im TV vom 24.06. gelesen hat.

Was wären denn die sogenannten großen Politiker und Räte in Verbandsgemeinden, Kreis und Land, wenn in den Gemeinden nicht vernünftig gearbeitet und Politik für den „kleinen Mann“ gemacht würde. Was für ein Durcheinander hätten wir im Land, würde nur Parteipolitik angewandt?

Wie es nicht gemacht werden soll, hat unsere Landesregierung schon mehrfach gezeigt. Man erinnere sich nur an den Nürburgring, ein Schloßhotel in der Pfalz, was Kurt Beck schon fast für sich selbst von unseren Steuergeldern hat wieder aufbauen und herrichten lassen. Und jetzt aktuell der Verkauf vom Flughafen Hahn, wo der angebliche Käufer, bzw. dessen Geldgeber in China unter der angegebenen Adresse nicht bekannt sind oder als Anlage-Betrüger bekannt sind. Der Verkauf wurde im Hinterzimmer in Mainz vorbereitet unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Habe den Eindruck, die Verantwortlichen in Mainz haben nicht mehr auf dem Kasten als wir und jeder im Lande.

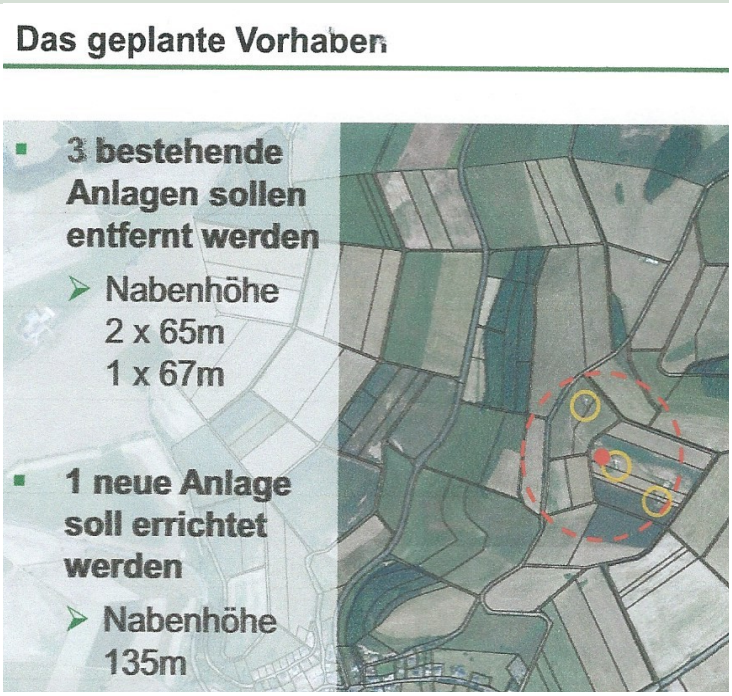
Fortsetzung Seite 15

„REPOWERING“ der Windkraftanlagen auf dem Krummenacker

Im Kalenderjahr 2018 steht das “Repowering“ der Windkraftanlagen auf dem Krummenacker an. Dann sollen die drei bestehenden Windkraftanlagen durch eine neue Windkraftanlage ersetzt werden. Die neue Windkraftanlage soll eine Nabenhöhe von 135 m haben und einen Rotordurchmesser von 115 m. Im Vorfeld soll vom 01.08.2016 – 31.07.2017 eine faunistische Untersuchung durchgeführt werden. Davon ist auch das Gemeindegebiet Feuerscheid betroffen. Bei dieser Untersuchung werden u. a. Vogel- und Fledermauserfassungen durchgeführt. Die Untersuchungen müssen teilweise auch nachts durchgeführt werden.

Weitere Infos dazu erfolgen in einer der nächsten Ausgaben der Dorfzeitung.

Die Grafik rechts zeigt das geplante Vorhaben.



RegionalesVerbundsystem WESTEIFEL

Die KNE plant die Herstellung des Verbundsystems Westeifel vom Hochbehälter Bleialf bis nach Newel. Zusätzlich zu der Wasserleitung sollen Stromleitungen (110 und 20 KV), Leitungen für Bio- und Erdgas und Glasfaserleitungen verlegt werden. In dem Abschnitt der den Feuerscheider Flur kreuzt, sind alle Leitungen vorgesehen mit Ausnahme der Biogasleitung. Der Planung nach werden die Leitungen in einer Tiefe von bis zu 1,75 m verlegt, wobei der Graben oben eine Breite von 2,54 m und unten eine Breite von 1,54 m hat. Wegen der geplanten Streckenführung wird auf die nachfolgenden Kartenausschnitte verwiesen.

Die Projektplanung sieht vor, das Vorhaben in drei Bauabschnitten zu realisieren. Dabei ist die Ortsgemeinde Feuerscheid vom ersten Bauabschnitt betroffen. Dieser verläuft von Schönecken bis Bitburg. Als Zeitrahmen für die Planungs- und Realisierungsmaßnahmen ist 2016 bis 2018 eingeplant.

Das vorgenannte Projekt befindet sich derzeit noch in der Planfeststellungs- / Plangenehmigungsphase.

Umstellung der Straßenlampen auf LED-Technik

Die Umstellung der Straßenlampen in der Ortsgemeinde auf LED-Technik erfolgt voraussichtlich im IV. Quartal 2016. Dabei werden die derzeitigen Natriumdampf-Hochdrucklampen durch LED-Lampen ersetzt. In den überwiegenden Fällen muss dabei der gesamte Lampenkopf ausgetauscht werden. Die Investitionskosten der Maßnahme haben sich innerhalb von ca. fünf bis sechs Jahren, aufgrund des wesentlich geringeren Stromverbrauchs, amortisiert. Vorgesehen ist die Verwendung von Leuchtmitteln mit einer Lichtfarbe von 3000 Kelvin (gelbweißes Licht).

Änderungen bei der Friedhofssatzung
Ausweisung von Rasengräbern

Die Ortsgemeinde Feuerscheid beabsichtigt auf dem hiesigen Friedhof Rasengrabstätten auszuweisen. Damit soll den Bürgern der Ortsgemeinde eine Beerdigung außerhalb der Familiengrabstätten ermöglicht werden.

So sollen sowohl Rasengräber für Erd- als auch für Urnenbestattungen ausgewiesen werden.

Für die Benutzung gilt folgendes:

Die Pflege und das Verfüllen und Einsäen der Rasengrabstätten wird über die gesamte Nutzungsdauer vom Gemeindearbeiter durchgeführt.

Nach der Beisetzung ist die Grabstätte innerhalb von sechs Wochen von allem Grabschmuck zu räumen.

Zwischen Allerheiligen und Ostern sind einfacher Grabschmuck und Grableuchten erlaubt. In der Vegetationszeit sind die Rasengräber von jeglichem Grabschmuck und Grableuchten freizuhalten.

Die Grabstätten werden kenntlich gemacht durch 40 cm x 30 cm große Tafeln. Diese Tafeln dürfen nicht mit hervorstehenden Zeichen versehen sein. Sie sind der Ortsgemeinde spätestens sechs Wochen nach der Beerdigung zu überreichen. Sie werden dann von der Ortsgemeinde eingebaut, so dass das Befahren der Rasengräber mit dem Rasenmäher möglich ist.

Zusätzlich zur normalen Grabgebühr ist eine Gebühr für die Pflege zu entrichten.

Für den Herbst dieses Jahres ist geplant, dass vom Ortsgemeinderat eine neue Friedhofssatzung beschlossen wird, in der Rasengräber ausgewiesen werden und in der die Friedhofsgebühren angepasst werden.

Sollte kurzfristiger Bedarf an einem Rasengrab bestehen, wird um Rücksprache mit dem Ortsbürgermeister gebeten.

(Die Fotos zeigen Beispiele aus anderen Gemeinden für Rasengräber)

INFORMATIONEN ZU BAUMASSNAHMEN
Brunnenstraße und Bergstraße

Im Herbst 2016 ist vorgesehen den Ausbau der Brunnenstraße durchzuführen. Auch in der Bergstraße soll die alte Teerdecke abgefräst und durch eine neue ersetzt werden.

Die Anwohner und Anlieger der betreffenden Straßen werden bereits jetzt darauf hingewiesen.

Wir machen den Weg frei.

Mitglied sein bedeutet Miteigentümer sein.
Werden auch Sie Miteigentümer der Raiffeisenbank Westeifel eG und profitieren Sie von weitgehenden Mitbestimmungsrechten und exklusiven Mehrwerten. Rufen Sie uns einfach an unter 01801 58661901 oder gehen Sie online unter www.rb-westeifel.de.

Raiffeisenbank Westeifel eG

BREITBANDAUSBAU ORTSTEIL DENTERHOF

Nach Mitteilung des Eifelkreises soll auch die Ortsgemeinde Plütscheid an das Breitbandnetz angeschlossen werden und damit auch der Ortsteil Denterhof. Dabei wird eine Glasfaserleitung zum Ortsanschlusskasten bei Hargarten geführt. Die Anbindung der einzelnen Haushalte erfolgte über das bestehende Kupferleitungsnetz. Da der Ortsteil Denterhof relativ weit vom Ortsanschlusskasten entfernt ist, kann nach Berechnungen des Netzbetreibers lediglich mit einer Geschwindigkeit von 4 – 6 mbit/s gerechnet werden. Bei der vorgenommenen Ausschreibung hat die Telekom den Zuschlag für die durchzuführende Maßnahme erhalten. Zu welchem Zeitpunkt der Ausbau erfolgt, kann derzeit noch nicht genau festgemacht werden, da insgesamt 35 Gemeinden eine Förderzusage erhalten haben und der Ausbau nicht überall gleichzeitig erfolgen kann. Spätestens Mitte nächsten Jahres sollte jedoch auch im Ortsteil Denterhof ein Breitbandanschluss möglich sein. Sechs Wochen vor Inbetriebnahme soll dann eine Info-Veranstaltung seitens des Netzbetreibers und der Kreisverwaltung erfolgen.

Verleih von Gegenständen aus dem Besitz der Vereinsgemeinschaft für die Dorfbevölkerung

Im Laufe der Zeit wurden von der Vereinsgemeinschaft verschiedene Gegenstände angeschafft, die den Feuerscheidern auch für private Feste zur Verfügung gestellt werden.
Es handelt sich dabei um folgende Artikel:
2 Zelte a` 4 x 6 Meter, die zum Preis von 10,00 € pro Stück bei Heike Disch reserviert werden können.
Außerdem 2 Heizpilze, die ebenfalls für 10,00€ pro Stück bei Heike ausgeliehen werden können.
8 Stehtische, Sonnenschirme, 4 komplette Wärmebehälter mit 2 halben Schalen und einem Rolltopdeckel können ebenfalls bei Heike ausgeliehen werden. Hierfür wird keine Leihgebühr erhoben. Eine kleine Spende für die Vereinsgemeinschaft wird jedoch nicht zurückgewiesen.
Zelttischgarnituren der Frauengemeinschaft und der Feuerwehr, die auf dem Feuerwehrgerätehaus gelagert sind, können bei Alexander Thiel ausgeliehen werden.
Da die Zelte inzwischen etwas in die Jahre gekommen sind, werden diese, je nach finanzieller Lage, in den nächsten Jahren durch neue ersetzt.
Weitere Gegenstände werden ausschließlich an die örtlichen Vereine verliehen.
Sollten die Gegenstände bei Terminkollisionen von einem Verein benötigt werden, hat in diesem Fall, bei rechtzeitiger Reservierung, der Verein das Vorrecht.
Da von den Aktivitäten der Vereine nicht nur die Vereine und ihre Mitglieder, sondern jeder Dorfbewohner profitiert, wäre es begrüßenswert, wenn auch die Dorfbewohner, die in keinem Verein tätig sind, die örtlichen Vereine unterstützen. Dies kann zum Beispiel durch den Besuch von Vereinsveranstaltungen/-festen geschehen. Da die Vereine nicht nur das Dorfleben bereichern, sondern über das ganze Jahr aktiv im Dorf mitwirken, hat man, mit dem Besuch der Feste, die Möglichkeit, die Aktivitäten der Vereine anzuerkennen und zu unterstützen.

pütz & müller
Malerbetrieb · Schreinerei GmbH

Aktion *SAUBERE Landschaft*
Ein gutes Beispiel gelebter Dorfgemeinschaft

Mittagessen saßen alle zusammen im Gemeindehaus. Besonders lobenswert war der Einsatz der Kinder beim Müllsammeln.

Es ist immer wieder erstaunlich, ja erschreckend, wie sorglos so manche Zeitgenossen mit der Natur umgehen. Da wird alles hinter sich geworfen was man sich nur denken kann. Vor allem die Zuwege zur Autobahn werden mit leeren Kunststoffbehältern aller Art zugepflastert.

Der Bürgermeister bedankte sich bei allen für ihre tatkräftige Unterstützung.

Die diesjährige Aktion „Saubere Landschaft“ war ein Riesenerfolg. Über 70 Teilnehmer konnte Ortsbürgermeister Harald Kinnen am Morgen begrüßen. Darunter viele Kinder und Jugendliche. Neben der alljährlichen Sammlung von Abfall in Feld und Flur wurden auch viele Arbeiten in der Gemeinde ausgeführt. Die Frauen brachten die Blumenbeete im gesamten Dorf in Ordnung, zahlreiche Hecken wurden geschnitten, Bäume am Bolzplatz entfernt und die Freizeitanlage komplett überarbeitet. Am und auf dem Friedhof wurden Wege angelegt und unter der Leichenhalle ein Lagerraum geschaffen. Alle waren mit großem Eifer dabei. Beim

WICHTIGE VORANKÜNDIGUNG FÜR DAS JAHR 2017
170 Jahre Gemeinderat in Feuerscheid

Einige von Euch werden sich sicher noch erinnern an den Besuch des Regierungspräsidenten im Jahre 1997 in Feuerscheid. Damals feierten wir, neben der Herausgabe unserer Chronik, 150 Jahre Gemeinderat in Feuerscheid. Für die ersten Ratsmitglieder 1847 war die erlebte Demokratie absolutes Neuland. Nach Feudalherrschaft des Adels und Besatzung durch Napoleon geschah etwas, was man so bei uns nicht kannte: Die Bürgerinnen und Bürger bekamen plötzlich Mitspracherecht in den Dingen des politischen Alltags in der Gemeinde. Auch wenn durch die bekannten geschichtlichen Ereignisse im 20. Jh. mit den beiden Weltkriegen, ausgelöst durch Kaiser bzw. Führer, die demokratischen Bestrebungen zweitweise aussetzten; letztlich hat sich die Demokratie durchgesetzt. Näheres folgt!

NEUES AUS DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Wie ihr wisst und wie die Kinder selbst miterleben durften, bieten wir alljährlich unterschiedliche Projekte für verschiedene Altersgruppen an, um den Jugendalltag im Dorf etwas aufzufrischen. Diese lassen sich in mehrere Kategorien unterteilen, da wir möglichst viele Interessen vertreten und somit möglichst alle Kinder und Jugendliche gleichermaßen ansprechen möchten. Die verschiedenen Sportarten wie Tischtennis oder Fußball, aber auch die gemeinsamen Koch-, Bastel- und Zeltprojekte fordern immer wieder Teamgeist, Ehrgeiz, Sportlichkeit sowie Kreativität.

Rückblickend auf die bereits stattgefundenen Aktivitäten bleibt zu sagen, dass es schön zu beobachten ist, wie gegenseitige Motivation der Kinder und harmonisches Miteinander den Zusammenhalt untereinander fördern. Jeder ist immer herzlich willkommen, darf partizipieren, sich einbringen, sich entfalten, andere motivieren, Wünsche äußern oder aber auch sich anderen anschließen, sich mitreißen lassen, sich integrieren lassen. Dadurch können soziale Netzwerke ausgeweitet werden und auch Respekt, Toleranz und Akzeptanz untereinander werden gestärkt.

Diese positive Entwicklung innerhalb unserer „jungen“ Dorfgemeinschaft wünschen wir uns auch für die Zukunft. Um das auch weiterhin zu gewährleisten bieten wir natürlich auch künftig derartige Projekte an. Wir freuen uns jederzeit über neue, innovative Ideen und auch über tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung.

NEUES aus den Schulen

Schulabgänger 2016

Realschule Plus Bleialf

Seit dem Jahr 2010 können Eltern in Rheinland-Pfalz selbst entscheiden, welche Schule ihr Kind aufsuchen möchte. Durch die freie Schulwahl und der Abschaffung der Hauptschule besuchen die Kinder ab der 5. Klasse Schulen in Bleialf und Prüm. Als einer der ersten Schüler nutzte Mara Hitzges die freie Schulwahl und wechselte 2010 nach der 5. Klasse zur Realschule Plus nach Bleialf. Die Busverbindung nach Bleialf war sehr schlecht und Mara musste in den ersten 3 Jahren das Angebot der Ganztagsschule nutzen, da es mittags keine Möglichkeit zur Heimfahrt gab. trotz der vielen Telefonate von Anja Hitzges mit der Kreisverwaltung und den Busunternehmen.

Seit dem Sommer 2015 besuchen 6 Kinder aus Feuerscheid die Schule in Bleialf. Ab diesem Zeitpunkt ist auch eine Busverbindung eingerichtet worden, da ab 5 Kindern eine Verbindung gewährleistet wird.

60 Schüler werden in diesem Jahr in Bleialf aus der Klasse 10 entlassen und 20 Kinder aus der Klasse 9. Mara Hitzges aus Feuerscheid hat die Sekundarstufe I erfolgreich

abgeschlossen und wird am 08. Juli 2016 entlassen.

Realschule Plus Prüm

Ebenfalls findet am 8. Juli 2016 die Entlassfeier der Realschule Prüm statt. Nach einem feierlichen Gottesdienst in der Basilika werden insgesamt 56 Zehntklässler und 17 Neuntklässer bei der anschließenden Feier in der Aula der Realschule entlassen.

Aus Feuerscheid haben Lea Disch und Johannes Johanns die Sekundarstufe I erreicht.

Das Redaktionsteam wünscht euch allen einen guten Start in die berufliche Zukunft und dass Ihr Euren Beruf mit viel Freude erlernen und ausüben könnt.

Entlassung Kita Lasel und Einschulung Grundschule Schönecken

5 Kinder der Kindertagesstätte Lasel werden dieses Jahr in die Schule entlassen. In die Grundschule Schönecken werden hiervon 2 Kinder eingeschult. Aus Feuerscheid ist dies Justus Faber.

Dir Justus wünschen wir einen guten Start in der Schule, viel Spaß und eine prall gefüllte Schultüte.

Die Frauengemeinschaft Feuerscheid stellt sich vor

Die Katholische Frauengemeinschaft der Pfarrei Lasel wurde im Jahre 1954 als katholischer Frauen-und Mütterverein vom damaligen Pastor Peter Leber ins Leben gerufen. Sie unterlag dem Diözesanverband Trier und gehörte der KFD (Katholische Frauengemeinschaft Deurschland) an. Der erste Vorstand wurde 1955 gewählt und bestand aus 8 Mitgliedern, aus jedem Ort der Pfarrei zwei. Aus Feuerscheid waren das Anna Disch und Anna

Frauenchor anl. einer Goldhochzeit

Brust. Die Frauengemeinschaft war das ganze Jahr sehr engagiert und hilfsbereit, im weltlichen und auch im kirchlichen Bereich. Es wurden regelmäßige Veranstaltungen durchgeführt. Dies waren unter anderem der Seniorennachmittag , die Maiwanderung und der Weltgebetstag. Ein Kaffeenachmittag mit buntem Programm wurde einmal jährlich abwechselnd von den vier Ortschaften veranstaltet. Die Vorstandsmitglieder nahmen außerdem an den Dekanatstreffen der kath. Frauengemeinschaften teil. Im Jahre2006 trat die FG Feuerscheid aus der KFD aus, und wurde ein eigenständiger Verein mit der damaligen Vorsitzenden Susi Krump.

Auch heute hat die Frauengemeinschaft Feuerscheid mit ihren 64 Mitgliedern in unserem Ort einen hohen Stellenwert. Über das ganze Jahr verteilt bietet sie Aktionen generationsübergreifend für Jung und Alt an. Wie bereits in der Ausgabe Winter 2014/2015 berichtet, hat sich die Frauengemeinschaft neu aufgestellt. Sie ist in 5 Gruppen aufgeteilt und jede einzelne ist für verschiedene Aktivitäten zuständig. Die Vielfältigkeit unserer Angebote wird auf ganz viele Schultern verteilt und somit unsere Gemeinschaft gefördert. Viele Veranstaltungen sind nicht mehr aus unserem Dorf wegzudenken, wie z. B. die Angebote für unsere Senioren. Jeden 1. Dienstag im Monat trifft man sich zum „Super60“ im Gemeindehaus, um sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen oder Karten und Gesellschafsspiele zu spielen. Abwechselnd wird einmal im Jahr eine Seniorenfahrt oder ein Seniorentag ausgerichtet. Zweimal im Jahr findet das Frauenfrühstückstatt. Die Besonderheit hierbei ist, dass die Ausrichtung von allen Frauen des Dorfes,straßenweise, durchgeführt wird. Bei besonderen Jubeltagen unserer Mitglieder bringen wir gerne ein Ständchen. Die glücklichen Gesichter zu sehen, wenn wir uns Zeit nehmen für etwas Gesang und ein nettes Gespräch ist immer wieder ergreifend. Gerne angenommen werden auch verschiedene Informationsveranstaltungen wie z. B. Entspannungsmethoden oder Ernährung. Hier können alle Frauen aus dem Ort teilnehmen. Ein besonderes Anliegen ist die Tradition und Brauchtumspflege. Dazu gehören der Weltgebetstag der Frauen im März, Gestaltung eines Altars oder Schmücken der Kirche an Fronleichnam, Prozession zu den 7 Kreuzen im Herbst, sowie die Pflege der Hardtkapelle. Des Weiteren hat die Frauengemeinschaft die Martinsverlosung übernommen, und seit einigen Jahren gehört auch das Aufstellen des Weihnachtsbaumes zu unserem Brauchtum dazu. Hierfür werden vorher im Gemeindehaus mit den Kindern Plätzchen gebacken, die an dem Abend zusammen mit Glühwein und Apfelpunsch kostenlos angeboten werden. Jeder kann aber gerne eine Spende in das bereit gestellte Sparschwein geben, welches wir dann an eine soziale Einrichtung spenden. Um die generationsübergreifende Gemeinschaft unserer Mitglieder abzurunden, findet alle 2 Jahre ein gemeinsamer Ausflug statt. Hierbei wird der Zusammenhalt gefördert und der Spaßfaktor steht natürlich im Vordergrund.

Um den Verein zu unterstützen und aufrecht zu erhalten, sind wir immer für neue Ideen, Anregungen und weitere Mitglieder offen. Habt ihr Fragen, dann meldet euch bei der Sprecherin der Frauengemeinschaft: Sandra Neutscher (06553/960717)

...beim Ausflug

trappen
bauunternehmung
hochbau
innen- und aussenputz
estrich
hauptstrasse 15
54612 nimshuscheid
telefon (0 65 53) 90 04 04
telefax (0 65 53) 90 04 05

Bauer oder Landwirt-Im Wandel der Zeit

Was versteht man eigentlich unter dem Begriff „Bauer“?

Ist der Bauer auch ein sogenannter „Handwerker“?

Heute bezeichnet man den Beruf des Bauern eher als Landwirt. Landwirt ist ein gelernter Beruf. Die Ausbildung dauert 3 Jahre und reicht hin bis zum Meister.

Baudouin d´Arras:Paysanslabourant

Spanische Nationalbibliothek, 13. Jh.

Quelle: Wikepedia

Dieser Beruf ist sehr vielfältig ausgelegt, denn viele Handwerker und Bauern bilden in mancherlei Hinsicht eine große Einheit. Viele andere Berufe stammen aus der Landwirtschaft.

Seit wann wird eigentlich Landwirtschaft betrieben?

Funde von Getreidekörnern deuten darauf hin, dass schon vor 15.000 Jahren Pflanzen systematisch genutzt wurden. Aus einer reinen Erntetätigkeit hat sich dann der geplante Pflanzenanbau entwickelt. Denn bis dahin lebten die Menschen als umherziehende Jäger und Sammler, von der Hand in den Mund. Erst als sie sesshaft wurden und Dörfer und Siedlungen anlegten, waren sie in der Lage, planmäßigen Ackerbau zu betreiben.

Parallel zu dieser Entwicklung haben die Menschen begonnen, Tiere zu Lieferanten von Milch, Fleisch und Fell in ihren Siedlungen zu halten. Nicht zuletzt wurden Rinder und Pferde als Arbeits- oder Lasttiere eingesetzt.

Diese Entwicklung hat sich über hunderte von Jahren gehalten. Bis in die 50er oder sogar 60er Jahre war dies auch in unserer Heimat noch Gang und Gäbe. Erst als die ersten Traktoren kamen, änderte sich die Entwicklung gewaltig. Wer damals einen 20 PS starken Traktor hatte, das war schon ein Ereignis.

Zu früherer Zeit waren die Bauern auch ihre eigenen Werkzeugmacher. Saisonbedingt wurde entweder auf den Feldern oder im Haus gearbeitet. So entwickelten sich viele einfache Berufe wie z. B. Schmied, Stellmacher oder Zimmermann. Viele Betriebe waren so klein, dass man nicht allein von der Landwirtschaft leben konnte.

Aber schnell stellte sich heraus, dass man nicht immer auf ein und demselben Feld die gleichen Früchte anbauen konnte. Um dies zu ändern, wurde bereits im Mittelalter um etwa 1100 n. Chr. die sogenannte „Dreifelderwirtschaft“ eingeführt. Dies bedeutet: Ein Drittel der Ackerfläche wurde mit Sommergetreide, ein Drittel mit Wintergetreide bestellt und das letzte Drittel ließ man zur Schonung des Bodens brachliegen. Die Brachfläche wechselte jedes Jahr. Diese Wirtschaft hat man bis heute erhalten jedoch mit dem Unterschied, dass keine sogenannten Brachflächen liegen bleiben. Durch den Zukauf von Düngemittel und das Ausbringen von Gülle und Stallmist hat sich dies geändert.

Wenn man in alten Büchern nachliest, hatten die Bauern im Mittelalter eine schwere Zeit. Es fing damit an, dass die Betriebe an die Kinder in gleiche Teile aufgeteilt wurden. Dadurch wurden die Betriebe immer kleiner und unrentabler. Hinzu kam noch unter dem Herrscher die Pflicht zur Teilnahme an Kriegen. Die Folge war, dass die meisten Bauern in die Abhängigkeit der Adelsschicht gerieten. Somit ging die Grundherrschaft an Könige, Fürsten oder sogar an die Kirche über.

Dies waren die sogenannten unfreien Bauern. Sie mussten ihrem Grundherrn für die Nutzung von Grund und Boden regelmäßig bestimmte Erträge des Hofes wie z.B. Gemüse, Eier, Geflügel, Schweine, Schafe oder Ziegen abliefern.

Weiterhin mussten sie noch einige Tage im Monat auf dem Herrenhof arbeiten. Diese Arbeit nannte man den Frondienst.

In späteren Jahren mussten auch Frondienste in den Gemeinden geleistet werden.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass bei uns bis Ende der 50er Jahre in der Gemeinde Frondienst geleistet werden musste. Diese Arbeit bestand darin, dass im Frühjahr Bäume gepflanzt, Gräben ausgehoben oder junge Fichtenpflanzen freigestellt wurden. Auch im Winter, wenn es richtig geschneit hatte, musste Schnee geschaufelt werden, um die Straßen einigermaßen frei zu halten.

Obendrein war es Gesetz, dass, wenn der Bauer starb, der Grundherr zugleich auch der Haupterbe war.

Erst im Spätmittelalter besserte sich die Lage der Bauern wieder. Sie erhielten größere Freizügigkeit, wurden rechtlich bessergestellt und bekamen größere Rechte auf dem Hof. Durch diese Maßnahmen stieg das Bewusstsein der Bauern.

Die Unzufriedenheit mit dem Grundherren entlud sich in zahlreichen Bauernaufständen in Deutschland, Frankreich und England (15. bis 17. Jahrhundert). Die Folgen der Aufstände waren sehr unterschiedlich. In den Gebieten östlich der Elbe konnten sich die Gutsherren bis ins 19. Jahrhundert behaupten. In anderen Gebieten Deutschlands konnten sich die Bauern aber durchsetzen.

Trotz allem ist die Zeit nicht stehen geblieben. Früher waren es die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe, die ums Überleben kämpften. Heute sind es leider die Großbetriebe.

Hierzu möchte ich jedoch in der nächsten Ausgabe Weiteres ausführen.

Was macht eigentlich… (heute: Arno Kinnen)

Hallo Arno, auch wenn du den meisten Feuerscheidern sicherlich immer noch bekannt bist; stell dich bitte kurz einmal vor:
Mein Name ist Arno Kinnen, geboren im Juli 1974 als „Schostah Mätti singe Jungsten"– vier Tage nach meinem kleinen Vetter Jürgen Kinnen und einen Tag vor Thorsten Höffler.
Aufgewachsen bin ich in der Hoaßjahß (d.h. Am Sonnenhang), zusammen mit meinen Brüdern Harald und Werner.
Nach dem Abitur in Prüm und Zivildienst in Jünkerath bin ich im Oktober 1994 nach Aachen zum Maschinenbaustudium gegangen. Nach Abschluss des Studiums habe ich dann im März 2001 in der Entwicklung bei STIHL in Waiblingen angefangen, wo ich bis zum heutigen Tage bin. Aktuell bin ich verantwortlich für die Entwicklung einer neuen Motorsäge.
2003 habe ich meine Frau Petra kennengelernt, die ich 2008 geheiratet habe. Im Juli 2010 ist unsere Tochter Iris geboren, im Juli 2012 kam dann die zweite Tochter Pia auf die Welt.
Mittlerweile wohnen wir in Weinstadt, 20 km östlich von Stuttgart und 360 km südöstlich von Feuerscheid.

Warum hast du Feuerscheid verlassen?
Aus Feuerscheid weg bin ich wegen des Studiums. Die ersten Jahre bin ich noch sehr regelmäßig in die Eifel gekommen, sowohl an den Wochenenden als auch in den Semesterferien. Nachdem ich in Aachen in eine WG gezogen bin, haben sich die Besuchsintervalle reduziert. Später im Studium kamen dann mehrmonatige Aufenthalte in Waiblingen (Praktikum bei STIHL), USA (Studienarbeit) und Paris (Diplomarbeit) hinzu, wo Besuche in der Eifel seltener wurden.
Schließlich bekam ich nach dem Studium ein gutes Angebot bei STIHL, so dass ich die Eifel letztendlich wegen der Arbeit verlassen habe.

Wie oft und evtl. zu welchen Anlässen kommst du noch nach Feuerscheid?
Da meine beiden Brüder mit Familie in Feuerscheid wohnen, kommen wir immer wieder mal in die Eifel – entweder zu Familienfesten oder einfach so - wenn auch nicht so oft, wie ich mir das manchmal wünsche. Der Terminkalender ist doch oft voll und es sollte ja auch terminlich mit meinen Brüdern passen.
Im Dezember 2015 bin ich zum 50. Geburtstag meines Bruders Harald ohne Familie nach Feuerscheid gekommen. Nach einer anstrengenden Arbeitswoche war ich ziemlich k.o. und wollte eigentlich nur ein paar Bier mittrinken und mich dann früh hinlegen. Früh ist es dann auch geworden, aber früh am Morgen. Es war eine super Feier und ich konnte noch einmal mit vielen alten Bekannten, die ich seit Jahren nicht mehr gesehen hatte, reden und auch das ein oder andere Bier trinken.

Hast du noch viele Kontakte nach Feuerscheid?
Meinen ehemaligen Nachbar und besten Freund aus Jugendtagen, Heiko Faber, hat es auch in die Stuttgarter Region verschlagen. Er wohnt mit seiner Familie auf der anderen Seite von Stuttgart, ca. 40 km von uns. Mit ihm treffe ich mich immer mal wieder – entweder abends auf ein Feierabendbier in Stuttgart oder am Wochenende mit unseren Familien.
Ab und zu bin ich auch dienstlich bei STIHL in Prüm, wo mir natürlich viele Feuerscheider über den Weg laufen. Ein schöner Zufall ist auch, dass die Werkzeugkonstruktion für das Magnesium-Motorgehäuse der Motorsäge, deren Entwicklung ich verantworte, im Sonnenhang bei Contec konstruiert wird. So schließt sich der Kreis…

Was vermisst du an Feuerscheid am meisten?
Den Platz. Hier im Raum Stuttgart kostet der Quadratmeter Bauland je nach Lage zw. 300 und 800 Euro pro Quadratmeter, dementsprechend klein sind die Grundstücke. Das ist in Feuerscheid deutlich besser.
In der Eifel ist der Verkehr auch deutlich entspannter, hier ist die Verkehrsdichte wesentlich höher und die Staugefahr groß.
Vor allem das Motorradfahren hat in der Eifel mehr Spaß gemacht :-)

Was vermisst du gar nicht von Feuerscheid?
In Feuerscheid gibt es leider sehr wenig Infrastruktur. Ohne motorisiertes Fahrzeug ist man aufgeschmissen, das ist hier anders. Die Grundschule kann zu Fuß, die weiterführenden Schulen können bequem mit dem Fahrrad erreicht werden. Bäcker, Metzger, Tankstelle, Supermarkt sind um die Ecke.

Foto Arno, Harald und Werner Kinnen

Die KITA LASEL bewegt...

Ein Jahr Bewegungskita Lasel!

„Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen!"

Eltern als Vorbild! Regelmäßig bewegen sich nicht nur die Kinder, sondern auch unsere Eltern sind mit Freude dabei! Und dies mit Erfolg und sichtlich viel Spaß! Wer möchte schon sitzen bleiben?

LECKEREI für heiße Sommerpartys

Palatschinken

Eher ein zarter – also hauchdünner Crêpe – als ein Pfannkuchen. Dafür muss der Teig schön dünn sein, eine Konsistenz von flüssiger Sahne haben und er sollte lange ruhen dürfen. Zutaten für vier bis sechs Personen: 4 Eier, 200 g Mehl, Salz, ½-¾ l Milch, außerdem: Butter, Butterschmalz oder Öl zum Backen.

Zunächst Eier und Mehl glatt quirlen, dann Salz und langsam die Milch unterrühren, dabei mit dem Schneebesen ständig sanft schlagen, bis sich alles innig verbunden hat. Zwei Stunden bei Zimmertemperatur zugedeckt ruhen und quellen lassen. Oder über Nacht im Kühlschrank. Dann in einer beschichteten Pfanne in wenig Butter, Schmalz oder Öl hauchdünne Pfannkuchen backen: Dafür die Pfanne jedes Mal mit einem kleinen Stückchen Butter ausstreichen oder ein wenig Öl darin schwenken, bis der Pfannenboden bis zum Rand glänzt, eine kleine Kelle Teig hineingießen. Die Pfanne sofort drehen und wenden, bis der Boden überall hauchdünn davon überzogen ist. Auf mittlerer Hitze backen, bis die Unterseite sanft gebräunt ist, wenden und auf der anderen Seite ebenso golden bräunen. Fertige Palatschinken entweder sofort verspeisen oder auf einem Teller bei 50 Grad Celsius im Backofen warm halten.

Spinat-Palatschinken mit Schinken und Käse

Diese lassen sich wunderbar vorbereiten: Man kann die Palatschinken bereits gefüllt und geschnitten in die Gratinform schichten, kurz vor dem Servieren die Sahnesoße darüber gießen und alles rechtzeitig in den Ofen schieben. ***Zutaten*: 1 Portion Palatschinken** (siehe Rezept oben) ***Für die Füllung:*** 150 g gekochter Schinken in dicken Scheiben (mit Fettrand) 1 Zwiebel , 3-4 Knoblauchzehen 1 EL Butter 300 g blanchierter Spinat (auch TK) Salz, Pfeffer, Muskat etwas Chilipulver oder Cayennepfeffer, 150 g Feta. ***Außerdem*:** 1 Schuss Brühe, 200 g Sahne, 50 g geriebener Käse (Parmesan oder Bergkäse). Die Palatschinken zu-

Fortsetzzung Palatschinken

Zutaten*: 1 Portion Palatschinken** (siehe Rezept oben) ***Für die Füllung: 150 g gekochter Schinken in dicken Scheiben (mit Fettrand) 1 Zwiebel , 3-4 Knoblauchzehen 1 EL Butter 300 g blanchierter Spinat (auch TK) Salz, Pfeffer, Muskat etwas Chilipulver oder Cayennepfeffer, 150 g Feta. ***Außerdem*:** 1 Schuss Brühe, 200 g Sahne, 50 g geriebener Käse (Parmesan oder Bergkäse). Die Palatschinken zubereiten wie beschrieben. Für die Füllung den Schinken würfeln, den Fettrand abtrennen und fein hacken. Die Zwiebel fein würfeln, ebenso den Knoblauch. In einer Pfanne das Schinkenfett in der Butter auslassen, die Zwiebel darin andünsten, auch den Knoblauch zufügen, ebenso den grob gehackten Spinat. Schließlich die Schinkenwürfel mit dem Spinat mischen, einen Schuss Brühe zufügen und mit Salz (sparsam – Schinken wie Schafskäse enthalten genug Salz), Pfeffer, Muskat und eventuell mit Chilipulver oder Cayennepfeffer kräftig würzen. Den Schafskäse zerbröckeln. Die Palatschinken füllen: Je zwei Löffel Füllung in die Mitte längs auflegen, darauf Schafskäsewürfel verteilen und den Pfannkuchen aufwickeln, sodass gleichmäßige Rollen entstehen. Diese in der Mitte quer halbieren und mit der Schnittfläche nach oben dachziegelartig dicht an dicht in eine flache Gratinform setzen. Sahne mit Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer, Muskat und geriebenem Käse verrühren und gleichmäßig darüber gießen. Bei 200 Grad Celsius (Heißluft / 220 Grad Celsius Ober- und Unterhitze) circa 10 bis 15 Minuten überbacken, bis alles brodelt und duftet. Beilage: Baguette und ein knackiger Salat.

2 Pilger auf dem Weg nach Compostella

Wellness für die Füße

Die Füße tragen uns durch den ganzen Tag und bekommen doch meist viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Unsere Füße verdienen es, verwöhnt zu werden. Mit diesen Pflege-Tipps gelingt das garantiert.

Milch und Honig

Milch und Honig wurden bereits von Kleopatra als pflegender Badezusatz schätzt. Kein Wunder, wirkt Milch doch extra feuchtigkeitspendend. Für ein pflegendes Fußbad vermengt man eine halbe Tasse Milch, einen EL Honig, etwas Olivenöl und ein paar Spritzer Zitrone in einer Schüssel mit lauwarmen Wasser.

Ätherische Öle gegen Stress

Nach einem anstrengenden Tag wirkt ein Fußbad entspannend. Mit ätherischen Ölen kann man dabei die unterschiedlichsten Wirkungen erzielen. So wirken Lavendel- und Zitronenöl besonders gut gegen Stress, Rosenöl gegen Erschöpfung. Wichtig! Damit sich das Öl mit dem Wasser verbindet, füge man einen Emulgator, wie Milch oder Sahne, hinzu.

AUS NATUR UND UMWELT—EIN SELTEN GEWORDENES REPTIL LÄSST SICH WIEDER BLICKEN:
DIE RINGELNATTER (*natrix natrix)*

Die Ringelnatter ist bekannt.
Sie lebt vorwiegend auf dem Land,
Und tut das wohl mit gutem Grund,
Denn auf dem Land lebt man gesund.
Jedoch, wenn es ihr passt gerad
Geht sie recht gern ins Schlangenbad.
Sie schwimmt sehr gut, sticht selbst in See,
Und zwar in Schlangen-Li-ni-e.
Wenn Du nach Ringelnattern langst,
Dann schwitzen sie vor lauter Angst.
Und lösen—mach nur den Versuch!
Sich auf in lauter Wohlgeruch.
Bei Brehm und andern steht geschrieben,
Man soll die Ringelnattern lieben
Als hausbehütend zahme Schlangen -
Vom Frosch kann man das nicht verlangen,
Er hat zu ihnen eine schiefe
Und stark verzerrte Perspektive.
(aus: Eugen Roth´s Tierleben)

DIE RINGELNATTER

In letzter Zeit wurden von Friedhofsbesuchern Schlangen in der Nähe des Friedhofes gesehen. Es handelte ich vermutlich um die völlig ungefährliche Ringelnatter. Angst vor diesen Tieren muss man nicht haben. Sie flüchten sofort und sind streng geschützt!

Die Ringelnatter (lat. Natrix natrix) gehört zur Schlangenfamilie der Nattern. Sie ist in ganz Europa verbreitet. Es gibt auch bei uns viele Arten und Unterarten, die auch farbliche Unterschiede aufweisen. Die meisten Arten haben 2 deutlich getrennte weiße oder gelbliche Flecken am Hinterkopf. Sie leben meistens an oder in der Nähe von Gewässern, wo sie Frösche, Molche und Fische jagen. Sogar Kröten werden gefressen. Die Weibchen legen bis zu 70 Eier.

Die Ringelnattern sind für den Menschen völlig ungefährlich. Zu ihrer Verteidigung plattet sie ihren Körper ab um sich mit Scheinbissen zu wehren. Zunächst versucht sie möglichst schnell zu flüchten.

Natürliche Feinde sind Igel, Störche, Reiher, Greifvögel und Iltisse. Ringelnattern sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz geschützt!

Sollte Euch also einmal ein solches Reptil über den Weg laufen, oder besser, kriechen, nicht versuchen, es zu fangen oder gar zu töten. Sie sind sehr nützlich und die Anwesenheit bedeutet, dass auch bei uns die Umweltbedingungen besser werden. Wiesen und Weiden, Feldraine und –gehölze, ungenutzte Wiesenauen sind ideale Biotope für Kriechtiere. Das Beste ist, einfach die Tiere in Ruhe lassen!

(Quelle: WIKiPEDIA)

Übrigens… Sollte mal jemand von Euch eine Ringelnatter zu Gesicht bekommen, bitte an den OrtsBgm oder E. Görgen, wenn´s geht mit Bild melden! Danke!

2017 20 Jahre Feuerscheider Wandertage

Christi Himmelfahrt 1997—Erstmalts wird der Feuerscheider Wandertag von den Freunden Historischer Feuerwehrfahrzeuge und Gerätschaften ausgerichtet. Die Wandertage finden großen Zuspruch bei Klein und Groß. Wir sind gespannt, was der Verein sich für das Jubiläum im kommenden Jahr einfallen läßt. Man sollte seinen Terminplan schon mal darauf einstellen!

Brotbacken—immer wieder ein Erlebnis

13 Brote auf einmal zu backen, kommt nicht alle Tage vor. Am Johannis-Tag, den 24. Juni geschieht dies wieder nach alter Tradition.

Viele Jahre war es guter Brauch, die weniger betuchten Leute im Dorf an diesem Feiertag mit frisch gebackenem Brot zu versorgen.

Dieser gute Brauch findet sich heute, in ähnlicher Form, bei den „Tafeln“ wieder.

Sportverein Feuerscheid-Lasel

SG Lasel-Feuerscheid - ein kleiner Rückblick auf die Saison 2015-2016

Nach dem Abstieg aus der Kreisliga A musste die 1. Mannschaft nun in der Kreisliga B ran. Auch in der neuen Liga war der Saisonstart holperig. Grund dafür war sicher das mangelnde Selbstvertrauen nach dem schwierigen Jahr in der Kreisliga A. Zudem musste ein neuer Trainer gesucht werden. Die Suche gestaltete sich schwierig, so dass mit dem Burbacher Jürgen Lenerz erst recht spät ein neuer Mann für diese Position gefunden werden konnte. All dies mögen Gründe dafür gewesen sein, dass es bis zum 4. Spieltag dauerte, bis der erste Sieg eingefahren werden konnte. Eine endgültige Wende zum Besseren war dieser Sieg leider noch nicht, dafür waren die Leistungen in der Folge zu schwankend. Einem enttäuschenden Remis beim Tabellenletzten folgte etwa ein überragender 9:1 Sieg gegen die SG Ellscheid II.

Zudem schlug das Verletzungspech mehrfach zu. Wichtige Spieler fielen teilweise die ganzen Saison aus und wurden durch Spieler der 2. Mannschaft ersetzt.

So wurde Platz 4 nach der Hinrunde durchaus als Erfolg verbucht. Zielsetzung für den Rest der Saison war, diesen Platz im oberen Mittelfeld zu verteidigen.

Zum Rückrundenauftakt setzte es jedoch eine Pleite gegen Mehlental. Doch in der Folge stabilisierte sich die Mannschaft. Neun ungeschlagene Spiele in Serie sorgten dafür, dass man kurz vor Saisonende tatsächlich noch mal an der Tabellenspitze schnupperte. Aus den letzen 3 Spielen wurde aber nur noch 4 Punkte ergattert. Dies ergab in der Endabrechnung den 3.Tabellenplatz.

Entsprechend fiel das Fazit der Verantwortlichen aus: Nach schwierigem Start mit neuem Trainer und einigen jungen Spielern wäre im Endspurt sogar mehr möglich gewesen. Doch gerade gegen die vermeintlich leichten Gegner blieben zu viele Punkte liegen. Platz 3 wurde trotzdem unterm Strich als erfolgreicher Saisonabschluss verbucht.

Die Zweite Mannschaft spielte in der stark besetzen Kreisliga C2. Personell ohnehin nicht auf Rosen gebettet, musste man im Laufe der Saison einige Spieler dauerhaft an die erste Mannschaft abgeben. Mit Platz 11 und immerhin sieben Saisonsiegen war Trainer Herbert Schneider alles in allem nicht unzufrieden.

Warum eigentlich Feuerscheid…?

Feuerscheid – auf den ersten Blick ist Feuerscheid ein ganz normales Eifeldorf, an der A 60 gelegen, mit einer Kapelle, einer Kneipe und einem Spielplatz. Auf den ersten Blick nicht viel mehr und nicht viel weniger. Aber nur auf den ersten Blick…

Uns hat ein Zufall nach Feuerscheid gebracht, ein Dorf, das ich bis zu unserem Umzug nur vom Hören Sagen kannte. Mittlerweile haben wir festgestellt, dass Feuerscheid mehr als nur eines von vielen Dörfern in der Eifel ist und so sind wir geblieben.

Viele Leute fragten uns, warum wir denn eigentlich in Feuerscheid bauen würden. Eine berechtigte Frage, deren Antwort vielfältig und dennoch ganz einfach ist.

Da gibt es die ganz praktischen Gründe wie die Nähe zu unseren Arbeitsplätzen, die verkehrsgünstige Lage an der A 60 oder der vergleichsweise günstige Grundstückspreis. Aber damit ist die Antwort wohl zu kurz gefasst.

Daneben können die wunderschöne Natur, die Wander- und Radfahrmöglichkeiten und die „gute Luft“ als Gründe aufgeführt werden, aber auch diese sind nicht ausschlaggebend, findet man sie doch in so vielen anderen Dörfern.

Was das Leben in Feuerscheid wirklich lebenswert macht ist das Dorfleben und die aktive Dorfgemeinschaft. So gibt es für jedes Alter und jeden Geschmack die Möglichkeit sich einzubringen und am Dorfleben teilzunehmen.

Das Angebot an Festen und Aktivitäten verteilt sich über das ganze Jahr mit immer wiederkehrenden Bräuchen wie Sankt Martin oder dem Burgbrennen sowie altbewährten Festen wie dem Sommerfest oder dem Maifest. Aber auch andere Aktivitäten für jedes Alter werden organisiert wie z. B. das Frauenfrühstück, Brot backen im alten Backhaus, der Seniorennachmittag oder die Wandertage.

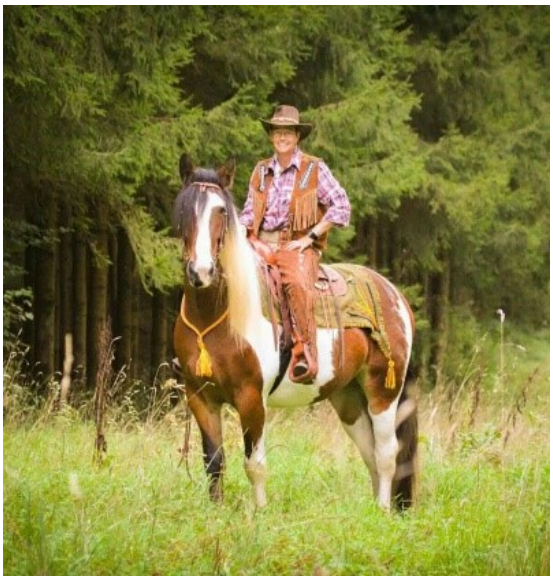
Fortsetzung nächste Seite

Unsere neue Heimat ist Feuerscheid… (Neubürger im ehem. „Prinz“-haus

Hallo Feuerscheider, wir wollen uns vorstellen

Wir sind Pascale und Arno und sind Ende März in das Anwesen Prinz/Nilgens eingezogen. Nach langer Suche haben wir uns für dieses Haus und euren Ort entschieden, um unserem Traum noch ein Stückchen näher zu kommen. Natur und Ruhe für uns, Natur und Platz für unsere Tiere. Hinzu kommt neben der hohen Lebensqualität die günstige Verkehrsanbindung.

Wir haben uns hier in Feuerscheid von der ersten Minute an richtig wohlgefühlt und möchten uns bei den Feuerscheidern herzlich für die liebevolle Aufnahme bedanken. Zu unserem Lebenstraum gehören Pferde und Hunde. Den vorhandenen Reitplatz haben wir vergrößert. Damit die Kinder aus dem Ort und der Umgebung unsere Pferde kennenlernen, streicheln und reiten können, bieten wir einen ***Erlebnistag*** auf unserem



Pferdehof „PETS-Paradies on the Hill“ an. Zusätzlich bieten wir als kleine Hilfestellung ein Hundetraining an.

Mit diesen Möglichkeiten und der wunderschönen Landschaft, möchten wir unseren Lebensabend hier in der Eifel verbringen.

Das wünschen sich Pascale, Arno und alle unsere Vierbeiner.

Fortsetzung Kirchturmhahn (S. 1)

der Öffentlichkeit. Habe den Eindruck, die Verantwortlichen in Mainz haben nicht mehr auf dem Kasten als wir und jeder im Lande. Jetzt ist alles gestoppt. Vermutlich wird ein erneuter, verzweifelter Verkaufsversuch an den nächsten Bieter unternommen. Auf jeden Fall wird der Bürger schon wieder oder noch immer an der Nase herum geführt. Die Verantwortlichen haben nicht der „Arsch in Hose“ die Wahrheit zu gestehen. Na ja, wer beschuldigt sich schon selbst oder gesteht seine Unfähigkeit.

Auch hier im Kreis haben wir schon einiges erlebt. Ich erinnere an den Flughafen Bitburg, die ganzen Verwirrungen zu den Beteiligungen, die Empfehlung vom MDL Billen und anderer sogenannter politischer Führungskräfte zu dem vermeintlichen Investor Lamparski, der mit Wahnsinnsversprechungen aufgetreten ist. Letztendlich ist rein gar nichts dabei herausgekommen und hat nur Unsummen gekostet.

Hätten Räte aus den kleinen Gemeinden die vorgenannten und weiteren, hier nicht gelisteten Fälle, entscheiden können, mit Sicherheit hätte es mehr Fragen und Zweifel gegeben. Auch einige Projekte wären mit Sicherheit nicht, oder wenigstens nicht in dieser Form beschlossen worden.

Also Summa summarum, unserem Rat ein großes Lob für sein Arrangement und die Arbeit zum Wohle der Bürger und der Gemeinde. Sicher gibt es noch Ansatzpunkte zur Verbesserung, daran kann dann nun jeder sich bei künftigen Sitzungen selbst einbringen, er muss nur hingehen.

Jetzt zu einem etwas leichterem und zur Zeit aktuellem Thema. Nachdem unsere Nationalmannschaft Italien in einem Fußball-Krimi geschlagen hat, ist das Minimalziel Halbfinale erreicht. Ob die Ausfälle von einigen Leistungsträgern, vor allem die (unberechtigte) Gelbsperre von Mats Hummels, Auswirkungen auf das nächste Spiel gegen Frankreich hatte, stand zur Zeit der Abgabe dieses Berichtes noch nicht fest. Wenn einige Spieler die Leistung und die Treffsicherheit steigern, vor allem Müller, ist die Chance, Europameister zu werden, auch im Nachbarland möglich. Von meinem Standort aus hier oben könnte ich dann wieder dem ausgelassenen Feiern der Fans zuschauen. Es gibt schlimmeres.

Ich hoffe, Ihr verzeiht mir das Abweichen von meiner eigentlichen Aufgabe, vom Geschehen im Dorf zu berichten. Das wird nachgeholt, darauf gebe ich mein ehrliches Kikeriki

Ein Ort der Stille Foto: CB

Fortsetzung von Seite 14

Das Angebot für Kinder ist besonders vielfältig und in dieser Form nicht in jedem Dorf zu finden. So gibt es Kochkurse, Plätzchen backen, Kürbis schnitzen, Fackelwanderung, Kinderkarneval und vieles mehr. Die kleinsten werden toll in die Dorfgemeinschaft integriert und gerade für uns als junge Familie ist das natürlich überzeugend.

Doch nicht nur für Kinder wird viel geboten. Es beginnt mit den Karnevalstagen und endet mit dem Weihnachtsbaum aufstellen. Über das ganze Jahr verteilt merkt man bei den vielen Zusammenkünften jeglicher Art, dass Feuerscheid ein Dorf ist, das Gemeinschaft und Zusammensein lebt. Dabei spielen die vielen Vereine, in denen man sich einbringen kann, natürlich eine hervorgehobene Rolle. Es ist schön, zu sehen, wie Engagement und Einsatz hier gelebt werden. Das macht Feuerscheid so einzigartig und eben auch so lebenswert.

Wir sind angekommen, haben gute Freunde gefunden und fühlen uns hier sehr wohl.

Zu guter Letzt…

Wünschen wir allen Lesern eine schöne Sommerzeit,

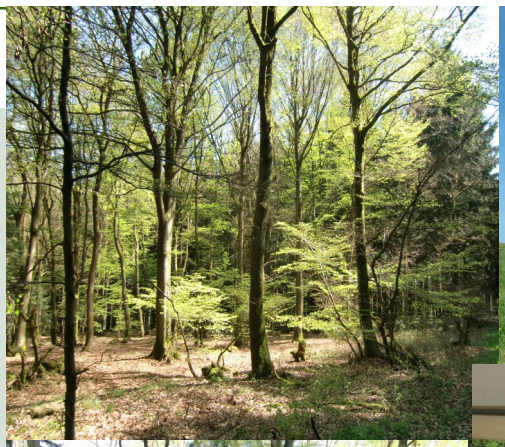
Den Schülerinnen und Schülern tolle Ferien

Und den Eltern ein paar erholsame Tage!

Das Redaktionsteam

Dorfzeitung der Firmenname

REDAKTIONSTEAM:
Harald Kinnen (OrtsBgm) Tel 901481
Ernst Görgen (Layout) Tel 2401
Renate Krütten Tel 2061
Norbert Holz Tel 015122500078
Matthias Disch Tel 960646
Max Junk Tel 06554 496
Christiane Billen Tel



Fotos vom Wandertag von Odile Canevent-Schlömer, Untere Hardt

Fotos vom I. Halbjahr 2016